

Peter Skrandies

Im Netz der Wörter

Lernerzentrierte Strategien zur Wortschatzerweiterung mit Hilfe elektronischer Korpora und Wörterbücher

1. Einleitung

Die systematische und nachhaltige Erweiterung der lexikalischen Kompetenz von Lernenden ist eine grundlegende Aufgabe des Fremdsprachenunterrichts und wird gleichzeitig von vielen Lernenden und Lehrenden als eine besondere Herausforderung empfunden (vgl. u.a. Tschirner 2010; Kühn 2010; Nation 2000: 35ff.). Die vorliegende Studie beschreibt eine in der Unterrichtspraxis Deutsch als Fremdsprache entwickelte Übungsmethode zur Wortschatzerweiterung mit Hilfe elektronischer Korpora und Wörterbücher, die sich auf neuere Forschungen der Wortschatzdidaktik (vgl. Tschirner 2010) und Entwicklungen im Bereich des computerunterstützten Fremdsprachenlernens stützt (vgl. Lüdeling/Walter 2010) und sich zum Ziel setzt, Lernende durch die Vermittlung von nachhaltigen Lernstrategien und praktischem Training zum selbstständigen Vokabellernen zu befähigen.

Die hier vorliegende Beschreibung der Entwicklung und des Einsatzes dieser Übungsmethode gliedert sich in einige grundsätzliche Überlegungen zur Förderung des selbstständigen Wortschatzerwerbs (Abschnitt 2), eine kurze Darstellung des curricularen Kontexts, in dem die Methode entwickelt und erprobt wurde (Abschnitt 3), eine detaillierte Vorstellung der verschiedenen Übungsphasen mit Beispielen aus der Unterrichtspraxis (Abschnitt 4) und eine kurze abschließende Evaluierung (Abschnitt 5).

2. Wortschatz und Lernerautonomie

Laut Tschirner und anderen Untersuchungen kann davon ausgegangen werden, dass Lernende für den wirkungsvollen Gebrauch einer Sprache schon

früh ein umfassendes Vokabular benötigen (2010; vgl. Nation 2000; Schmitt 2008). Auf höheren Niveaustufen (B2, C1) sehen sich Lernende und Lehrende damit konfrontiert, dass anspruchsvolle, authentische Lese- und Hörtexte, wie sie gerade im inhaltsorientierten Sprachunterricht gerne eingesetzt werden, auf einem breiten Wortschatz basieren und hohe Anforderungen an ihre Leser und Hörer stellen. So diagnostiziert Schmitt in seiner Untersuchung für das Englische, dass man für das Lesen authentischer Texte in der Fremdsprache bis zu 9000 Wortfamilien kennen müsse (2008: 231ff.), während für das effektive Verstehen mündlicher Texte bis zu 7000 Wortfamilien notwendig seien. Tschirner überträgt diese Ergebnisse auf das Deutsche und fordert für die Unterrichtspraxis anspruchsvolle Lernziele und Methoden, die es Lernenden ermöglichen, möglichst schnell einen umfassenden Wortschatz zu erwerben (2010: 243).

Es kann nicht erwartet werden, dass Lerner allein durch impliziten, beiläufigen Vokabelerwerb in Leseprozessen kontinuierliche Zuwächse beim Wortschatz erreichen, sondern es ist notwendig das Wörterlernen als explizite Fertigkeit einzuführen und Lernenden entsprechende Übungsangebote zu machen (vgl. Rieder 2002, Folse 2004). In der Tat scheint die früher manchmal postulierte Opposition zwischen implizitem und explizitem Lernen durch die Ergebnisse der Wortschatzforschung widerlegt (vgl. Tschirner 2010, Köster 2010, Huneke/Steining 2010: 169-174, Nation 2000: 232 ff., 469-75). Demnach macht es wenig Sinn, die „Natürlichkeit“ inzidenteller Vokabellzuwächse der kontextarmen „Vokabelpaukere“ gegenüberzustellen. Stattdessen geht es um die zielgerichtete und bewusste Lenkung des Blicks der Lernenden auf das zu erlernende und zu behaltende Vokabular, wobei sichergestellt sein sollte, dass sich die erste Begegnung mit den „fremden“ Wörtern und der Lernanlass im Kontext der Rezeption authentischer Texte oder kommunikativer Situationen ergibt. Das Ziel von „Wortschatzarbeit“ besteht also nicht darin, dass sich Lernende an einem vordefinierten Wortschatz abarbeiten, sondern in der systematischen Förderung ihrer lexikalischen Kompetenz als Mittel zum erfolgreichen Sprachgebrauch. Diese Orientierung ist von Peter Kühn treffend wie folgt beschrieben worden:

„Wortschatzarbeit muss beim Sprachgebrauch der Lernenden ansetzen und auf den Ausbau und eine Verbesserung ihrer schriftlichen und mündlichen Sprachhandlungskompetenz hin funktionalisiert sein. Eine kompetenzorientierte Wortschatzarbeit sollte also von Texten ausgehen und auch wieder zu Texten führen.“ (2010: 1253)

nenden die Möglichkeit zu geben, ihren rezeptiven und produktiven Wortschatz systematisch zu erweitern. Sie basieren auf der Anerkennung der Komplexität lexikalischer Kompetenzen und folgen dem in der einschlägigen Literatur dargestellten Ablauf von erfolgreichen Wortlernprozessen. Gleichzeitig sind sie durch die systematische Einübung von Semantisierungs- und Suchtechniken darauf angelegt die Lernautonomie von Lernenden zu fördern. Im Unterrichtseinsatz haben sich die Übungen und Strategien bewährt und sind von den Lernenden dann angenommen worden, wenn sie im ausreichendem Maße auf die Verwendung der vorgeschlagenen Hilfsmittel vorbereitet wurden. Gleichzeitig hat sich auch gezeigt, dass der zusätzliche Arbeitsaufwand, der durch das Sammeln und Ordnen von Lexemen in Datenbanken oder Karteikarten entsteht, nicht von allen Lernenden angenommen wurde. Als besonders positiv hingegen wurde von den Lernenden die Einübung von Semantisierungs- und Suchtechniken beschrieben. Nach eigenen Angaben hat die große Mehrheit der Lernenden die Verwendung elektronischer Wörterbücher und Korpora in das aktive Repertoire ihrer autonomen Lerntechniken aufgenommen.

Literatur

A) Webseiten

Ankiweb. Karteikarten: Webseite und Software (open source) – <http://www.ankiweb.net/>.

Cobocards. Karteikarten: Kommerzielle Webseite und Software <http://www.cobocards.com/de/>.

Deutscher Wortschatz - Uni Leipzig. Korpus <http://wortschatz.uni-leipzig.de/>
Digitales Wörterbuch der Deutschen Sprache. Linguistisches Korpus und Wörterbuch www.dwds.de.

Linguee. Kommerzielles, bilinguales Korpus mit Wörterbüchern <http://www.linguee.com/>.

Pons – Online Wörterbücher www.pons.de.

B) Sekundärliteratur

- Augustyn, P. (2013): Translation and Bilingual Practice for German Vocabulary Teaching and Learning, in: *Die Unterrichtspraxis/Teaching German* 46, 27-43.
- Chiu, Y. (2013): Computer-assisted second language vocabulary instruction: A meta-analysis, in: *British Journal of Educational Technology* 44 (2), 52-56.
- Ehlich, K. (1999): Alltägliche Wissenschaftssprache, in *Info DaF*, 26 (1), 3-24
- Graefen, G. / Moll, M. (2011): *Wissenschaftssprache Deutsch: lesen - verstehen - schreiben. Ein Lehr und Arbeitsbuch*, Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Huneke, H. / Steinig, W. (2010): *Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung*, Berlin: Erich Schmidt.
- Jakobson, R. (1958/2000): On Linguistic Aspects of Translation, in: Baker, M. (ed): *The Translation Studies Reader*, London: Routledge, 113-118.
- Köster, L. (2010): Wortschatzerwerb und Wortschatzvermittlung, in: Krumm, H. / Fandrych, C. / Hufeisen, B. / Riemer, C. (eds): *Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Ein internationales Handbuch*, vol. 1, Berlin: de Gruyter, 1021-1032.
- Kühn, P. (2010): Materialien für das Wortschatzlehren und -lernen, in: Krumm, H. / Fandrych, C. / Hufeisen, B./Riemer, C. (eds): *Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Ein internationales Handbuch*, vol. 2, Berlin: de Gruyter, 1252-1258.
- Lüdeling, A. / Walter, M. (2010): Korpuslinguistik für Deutsch als Fremdsprache. Sprachvermittlung und Spracherwerbsforschung, in: Krumm, H. / Fandrych, C. / Hufeisen, B./Riemer, C. (eds): *Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Ein internationales Handbuch*, vol. 1, Berlin: de Gruyter, 315-322.
- Nation, P. (2001): *Learning Vocabulary in another Language*, Cambridge: Cambridge University Press.
- Nodari, C. / Steinmann, C. (2010): Lernerautonomie, in Krumm, H. / Fandrych, C. / Hufeisen, B. / Riemer, C. (eds): *Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Ein internationales Handbuch*, vol. 2, Berlin: de Gruyter, 1157-1162.
- Oxford, R. L. (2003): Toward a More Systematic Model of L2 Learner Autonomy, in: Palfreyman, D. / Smith R.C. (eds): *Learner Autonomy across Cultures. Language Education Perspectives*. Basingstoke: Palgrave, 75-91.

- Rieder, A. (2002): *Beiläufiger Vokabelerwerb. Theoretische Modelle und empirische Untersuchungen*, Dissertation Universität Tübingen, http://w210.ub.uni-tuebingen.de/dbt/volltexte/2002/646/pdf/Beil_Vokabelerwerb.pdf (3.1.2014).
- Skrandies, P. (2011): Everyday Academic Language in German Historiography, in *GFL – German as a Foreign Language*, issue 1/2011, 99-123.
- Steinhoff, T. (2007): *Wissenschaftliche Textkompetenz. Sprachgebrauch und Schreibentwicklung in wissenschaftlichen Texten von Studenten und Experten*, Tübingen: Niemeyer.
- Tschirner, E. (2010): Wortschatz, in Krumm, H. / Fandrych, C. / Hufeisen, B. / Riemer, C. (eds): *Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Ein internationales Handbuch*, vol. 1, Berlin: de Gruyter, 236-245.
- Würffel, N. (2010): DaF-/DaZ-Lernen in elektronischen Umgebungen, in: Krumm, H. / Fandrych, C. / Hufeisen, B. / Riemer, C. (eds): *Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Ein internationales Handbuch*, vol. 2, Berlin: de Gruyter, 1227-1242.

Dr. Peter Skrandies, Language Centre, London School of Economics and Political Science, Houghton Street, London, WC2A 2AE, p.j.skrandies@lse.ac.uk.